

Ernst Gebhard
Ernst Burkhardt

Postulat zur Beruhigung des Verkehrs und zur Erhöhung der Sicherheit der Kinder, Fussgänger und Velofahrer in der Wiedenhubstrasse

Vor einiger Zeit hat ein Anwohner der Wiedenhubstrasse als Selbsthilfemassnahme auf dem Trottoir dicht an der Kante zur engen Strasse einen grossen Steinblock aufgestellt mit dem Ziel, die schnellen Autofahrer durch diese optische Verschmälerung zu rücksichtsvollerem, langsamerem Fahren anzuhalten. Die Polizei hat allerdings eine Entfernung des Steines erzwungen.

Die Wiedenhubstrasse ist in Stosszeiten, wenn sich der Verkehr auf der Rheinstrasse schrittweise in Richtung Kantonalkreuzung vorwärtsbewegt, eine beliebte Umfahrroute für Heimkehrer aus Basel ins Oristal (Nuglar, Lupsingen, St.Pantaleon etc.) und ins Sicherternquartier. Die vom Stau in Frenkendorf erlösten Automobilisten fahren entsprechend schnell durch die schmale Wiedenhubstrasse.

Immer wieder kommt es dort zu gefährlichen Situationen: Mit spielenden Kindern, mit Velofahrern, unter anderem zahlreichen Schülern aus dem Rotacker und Gymnasium, oder wenn Autos gar aufs Trottoir ausweichen beim Kreuzen.

Quartierfremde Autofahrer dürfen diese als Durchgangsrouten völlig ungeeignete Strasse nicht als Umfahrroute- resp. Schleichweg benutzen.

Es gibt viele mögliche Massnahmen, um dieser Strecke den Charakter einer Durchgangsstrasse zu nehmen:

- Fahrverbotsschild mit „Zubringerdienst gestattet“
- Tempo 30
- Verengungen, sodass an mehreren Stellen nicht gekreuzt werden kann
- Schwellen verschiedenster Art

u.a.m.

In Liestal hat man an verschiedenen Orten positive Erfahrungen mit Beruhigungsmassnahmen gemacht: An der Spittelerstrasse (Einmündung in die Rehhagstrasse) und an der Heidenlochstrasse hat es gute Beispiele von wirkungsvollen Massnahmen.

Wir bitten den Stadtrat, in Zusammenarbeit mit den Anwohnern eine befriedigende Lösung für die Wiedenhubstrasse zu suchen und dem Einwohnerrat zu berichten.

sig. Ernst Gebhard



Liestal, 12. Januar 2001

Ernst Burkhardt

